

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 114. Samstag den 17. Mai 1856.

Wegen des Feiertags wird der nächste Fruchtmarkt statt Donnerstag den 22. Mai Mittwoch den 21. d. M. dahier abgehalten.

Wiesbaden, 16. Mai 1856. Herzogl. Nass. Polizei-Commissariat.  
v. Rößler.

## Gefunden:

Eine Geldbörse mit Geld.

Wiesbaden, den 16. Mai 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Notizen.

Heute Samstag den 17. Mai,

Vormittags 10 Uhr:

- 1) Vergebung der zur Unterhaltung der Landesgebäude dahier aufgenommenen Arbeiten und Lieferungen, bei Herzoglichem Verwaltungsamte. (S. Tagblatt No. 118.)
- 2) Vergebung der in den Criminalgerichts-Gebäuden pro 1856 vorzunehmenden Bau-Arbeiten, bei Herzoglichem Criminalgericht. (S. Tagblatt No. 111.)

Vormittags 11 Uhr:

Bergebung der bei Anlage eines Kanals auf dem neuen Todtenhofe vor kommenden Maurerarbeit, in dem Rathause. (S. Tagbl. No. 113.)

## Taunus-Eisenbahn.

Von Sonntag den 18. dieses Monats an wird bis auf Weiteres an Sonn- und höheren Festtagen und nach Ankunft des Zuges von Frankfurt, der folgende Extra-Zug befördert:

Abends gegen 7 Uhr 30 Minuten von Wiesbaden und Biebrich nach Biebrich und Castel.

Frankfurt a. M., den 15. Mai 1856.

In Auftrag des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft.

397

Der Director: Wernher.

## Nur goldne Schreibfedern

finden wegen ihrem langen Gebrauch, indem sie nicht oxydiren, am billigsten, und zu haben bei

2287

Ad. Schellenberg,  
Goldarbeiter.

# Aecht englischer Portland-Cement

in bester und frischester Waare und zum billigsten Preise zu haben bei  
227 **C. Leyendecker & Comp.**

Von Baumaterialien empfehle ich hiermit Sandstein-Platten in allen Größen, rauh und geschliffen, Wassersteine, Kandel, Krippen, Schweinstrege, Schleifsteine, Kellertritte u. s. w., Portland-Cement, Traß, Tüncherrohr, Spalierlatten, Rüststangen, Tuffsteine, Backofensteine, mit Zusicherung von billigen und festen Preisen.

2233 **F. A. Kadesch**, am Faulbrunnen.

Bei dem Unterzeichneten liegt der Prospectus der

## Bergbau - Gesellschaft „Hellweg“

zu Unna in Westphalen auf Aussbeute von Steinkohlen zur Einsicht und Betheiligung durch Aktien, wovon der größte Theil bereits übernommen ist, vor. Die Aktien versprechen nach gewöhnlicher Berechnung außer 5% Zinsen wenigstens 50%, nach niedrigem Anschlage wenigstens 30% Dividende.

2289 **Jos. Rauch.**

Erste Sorte Kernseife . . . .	per Pfund 16 fr.	im Centner billiger.
zweite Sorte " . . . .	" 14 "	
Harzseife . . . .	" 12 "	
Sodaseife . . . .	" 10 "	
Talglichter . . . .	" 22 "	
Stearinlichter . . . .	" 34 "	

2277 bei **J. P. Krancher**,  
Hof-Seifensieder.

Praktisches Rasirpulver in Schachteln à 11 fr., welches einen reichlich, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert, erhielt **A. Flocker**, Webergasse.

Dr. H. Fick, Lehrer der Englischen Sprache, während 25jährigen Aufenthalts in England Lecturer an der Universität Cambridge, Professor an dem College for Civil Engineers ic., Verfasser einer Grammatik (23. Aufl.), eines Lesebuchs (10. Aufl.), Wörterbuchs (3. Aufl.) ic. ic., wohnt jetzt No. 38 untere Webergasse.

2260 Uebersetzungen von Prosa und Poësie in's Deutsche und Englische.

1870 Englischer Unterricht wird ertheilt von  
the Revd. **G. Stuart**, Erbenheimer Chaussee.

2201 **Kautschukkämme** in allen Sorten empfiehlt  
**Dom. Sangiorgio**, Webergasse No. 9.

Guter Kuhdung, beiläufig 25 Karrn voll, sind Taunusstraße Nr. 26  
zu verkaufen.

2310

Bei **L. Montag** sind einige Karrn Dung zu verkaufen.

2275

Eine Grube Dung ist billig abzugeben. Wo sagt die Exped. d. Bl.

2298

# Tapeten

in den schönsten und neuesten Dessins zu dem Fabrikpreis auf dem Commissionsbureau von

227

**C. Leyendecker & Comp.**

Prima Kernseife . . . .	per Pfund	16 fr.	
Secunda "	" "	14 "	
Harzseife . . . .	" "	12 "	
Sodaseife . . . .	" "	10 "	
sowie beste Talg- und Stearinlichter " zu 22 und			im Centner
34 fr. per Pfund			billiger.

2276

bei **Wilh. Poths, Seifensieder,**  
Langgasse No. 38.

## Stellen - Gesuche.

Ein braver Junge von hier kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. 2311

Ein Mädchen, welches das Waschen und Bügeln gründlich erlernt hat und in allen Haushaltungsarbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst. Näheres kleine Burgstraße No. 8. 2312

Es wünscht ein braver starker Junge vom Lande das Schlossergeschäft zu erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. 2313

Bei Schlosser Schott kann ein braver Junge in die Lehre treten. 2314  
Ein ehrlicher und fleißiger Hansknecht, welcher auch im Garten zu arbeiten versteht, kann sogleich eine dauerhafte Stelle finden. Näheres in der Exped. d. Bl. 2315

In einen Gasthof ersten Ranges am Rhein wird eine perfecte Köchin gesucht. Nur solche, welche in ähnlichen Gasthöfen conditionirt und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können in der Exped. d. Bl. das Nähere erfahren. 2316

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen, waschen, bügeln und serviren kann, alle Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf den 1. oder 15. Juni eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 2317

Ein braves Mädchen, welches die Küche und Hausarbeit versteht, wird auf Johannit in eine kleine Familie gesucht. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes. 2172

Ein braver Junge von hier kann das Schneidergeschäft erlernen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. 2137

Eine Junge von hier kann bei einem hiesigen Schneider in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2285

Ein Zapfjunge, welcher schon in einer Wirthschaft war, wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2267

**150 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen gerichtliche Sicherung auszuleihen durch **W. Habel.** 2286

**900 fl.** sind auszuleihen. Näheres bei Rechtskandidat  
2318 **A. Vietor, Kapellenstraße No. 3.**

Häfnergasse No. 16 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 2059

Morgen Sonntag den 18. Mai

# Gartenwirtschafts-Eröffnung

mit  
**Harmonie-Musik**

nebst gefälliger Mitwirkung des

## Gesangvereins Liederkranz,

wozu bei allen Erfordernissen bestens gesorgt, hiermit freundlichst einladet

2319 **H. Barth** im Bayerischen Hof.

Sonntag den 18. Mai Abends 8 Uhr bei Herrn **Christmann**  
**Gesangproduction** 2320  
der Sänger Kreuzberg und des Komikers Früh.

## Rietherberg.

Morgen Sonntag den 18. Mai

## Harmonie-Musik.

## Lagerbier

vorzüglichster Qualität bei

2319 **H. Barth** im Bayerischen Hof.

## Frischer Rheinsalm bei C. Acker. <sup>2188</sup>

## Neuwieder-Pfeiffen

2292 sind wieder in bester Qualität und Auswahl eingetroffen bei  
**W. Sternitzki**, Kirchgasse 26.

## Aechte Spitzen-Mantillen

und seine **Stickereien** sind soeben angekommen und empfiehlt dem hochgeehrten Publikum bestens

2185 **Heinrich Franke**,  
aus Crottendorf im sächsischen Erzgebirge,  
alte Colonnade No. 32—33.

# Wiesbadener Kur- & Fremdenliste.

## Sommer-Saison 1856.

Von der während des Monats Mai wöchentlich einmal, von Juni an wöchentlich zweimal (Mittwochs und Samstags) erscheinenden **Kur- und Fremdenliste** sind die ersten Nummern bereits erschienen und kann auf dieselbe für die Sommer-Saison mit **40 Fr.** abonniert werden, wozu höflichst einladet

Wiesbaden, den 16. Mai 1856.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.**

 Demnächst erscheint der

**Wiesbadener Kurkalender nebst Adresshandbuch**  
und einem Plane von Wiesbadens Umgebung und Umgegend,  
herausgegeben von

**Dr. Robert Haas**, Director des Publicistischen Bureaus,  
dritte und fünfte Auflage.

Beide Schriften in einem Bande kosten im Subscriptionspreis nur 36 fr. Außer den bereits erhaltenen ansehnlichen Subscriptionen, werden Alle, welche sich noch mit ihren Geschäftsanzeigen geeignet dabei betheiligen wollen, ersucht, dies bei Zeiten zu thun. Dieselben erhalten an der Stätte des Weltcurstadtmarkts eine grossartige, nützliche und in dem Bucbe mindestens ein ganzes Jahr hindurch fortwirkende Verbreitung, zumal in diesem Jahre, in welchem wir durch die Friedens- und Witterungsverhältnisse zu der Hoffnung berechtigt sind, an der Pforte einer ausgezeichneten Kur zu stehen. Die Zeile in Garmond oder deren Raum kostet 4 fr. Man subscrbirt im

2251 **Publicistischen Bureau**, Langgasse 31.

Eine frische Sendung von ächter „Nommershausens-Augen-  
essen“ ist angekommen bei

2322 **J. L. Seibert Witwe**, Langgasse 14.

## Oeconomischer Dünger.

Den verschiedenen Anfragen diene zur Nachricht, daß die erwartete Sendung von rühmlichst bekannten **Oeconomischen Dünger** in ganz vorzüglicher Waare eingetroffen ist und wird derselbe zu dem billigsten Preise abgegeben bei

227 **C. Leyendecker & Comp.**

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln à 12 fr. Dieses billige, höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut und macht dieselbe frisch und weiß.

Zu haben bei **P. Koch**, Mezzergasse.

173

Alle Sorten gut und dauerhaft gearbeitete Schuhe sind billig zu haben bei **Friedr. Weismüller**, Hochstätte No. 12.

2323

Eine Schreib-Kommode, 6 gepolsterte Stühle, ein Spiegel, sowie ein runder Tisch werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

2324

In der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**  
ist vorrätig:

# Verloosungs-Kalender

der hauptsächlichsten Lotterie-Anleihen für das Jahr 1856.  
Nebst einem Verzeichniß der gezogenen Serien.  
Preis 12 kr.

Ein octaviger Flügel ist zu verkaufen Langgasse No. 14. 2325

20 verschiedene in dem hiesigen Realgymnasium eingeführte Lehrbücher  
sind zu  $\frac{2}{3}$  des Ladenpreises zu verkaufen. Wo, sagt die Crped. 2280

**Gaufrir-** oder **Stellmaschinen** empfiehlt  
2088 **H. C. Huch**, Mechaniker in Mainz.

Verkauf neuer und gebrauchter Möbel, sowohl angestrichen wie  
polirt um billige Preise bei Schreiner B. Geest in Kastel in der  
Rochusstraße. 2000

Saalgasse Nr. 2. sind junge Wachtelhunde zu verkaufen. 2326

## Evangelische Kirche.

Sonntag den 18. Mai.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags  $\frac{3}{4}$  9 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

## Katholische Kirche.

Sonntag den 18. Mai (Fest der hl. Dreifaltigkeit).

Vormittag: 1te h. Messe . . . . . 6 Uhr.

2te h. Messe . . . . . 7 "

Hochamt und Predigt . . . . . 9 "

Letzte h. Messe . . . . . 11 "

Nachmittag: Andacht mit Segen . . . . . 2 "

Werktag: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr; Montag Schulmesse um  
7 Uhr; Freitag und Samstag um 7 Uhr Engelamt; Samstag  
Abends um 6 Uhr Salve und Beichte.

## Affisen, II. Quartal 1856.

Verhandlung vom 16. Mai.

Der wegen Schriftfälschung, Diebstahls &c. angeklagte Peter Kastleiner  
von Medenbach wurde von dem Affisenhöfe der Verbrechen für überschürt  
erachtet und zu einer mit Kostabzügen geschärften Zuchthausstrafe von 3  
Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

(Hiermit sind die Affisenstüzungen für das 2. Quartal I. J. geschlossen.)

Die Redaction der Mittelrh. Zeitung empfing am 15. Mai d. J. folgendes Schreiben mit untenstehender Beilage:

Wiesbaden, 14. Mai 1856.

An die Redaction der Mittelheinischen Zeitung.

Der Unterzeichnete erachtet es für eine Pflicht, Herrn W. B. Scholz gegen die in Num. 112 der Mittelheinischen Zeitung enthaltene Kritik des Lustspiels „Herz oder Krone“ durch die angeschlossene Entgegnung zu vertreten und darf sich wohl der Erwartung hingeben, daß dieselbe wenigstens als „Eingesandt“ sobald als möglich veröffentlicht wird, da die Redaction der Mittelheinischen Zeitung dem Unterzeichneten, als Vertheidiger eines Angegriffenen gegenüber, nicht unbilliger sein kann, als sie bei verschiedenen Gelegenheiten, wo der Unterzeichnete Angreifer war, den Freunden des Angegriffenen gegenüber gewesen ist. Sollten zwischenzeitlich bei der Redaction d. M. J. andere Grundsätze praktisch geworden sein, so bittet man um umgehende Rücksendung der Beilage

N. N.

An demselben Tage Abends erhielt der Schreiber dieser Zeilen die Beilage mit folgender Antwort zurück:

Redaction der Mittelheinischen Zeitung in Wiesbaden, 15. Mai 1856.

P. P.

Wir haben uns allerdings überzeugt, daß Antikritiken nicht passend sind \*), wenn auch einem Angegriffenen selbst die Vertheidigung nicht abgeschnitten ist.

\*) Vielleicht deshalb, weil dieselben die Kritik Schritt für Schritt mit ihren eigenen Worten widerlegen?

Die oben erwähnte Beilage lautet:

Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört,  
Es müsse sich dabei doch auch was denken lassen.

Faust I. Theil.

In Num. 112 der Mittelheinischen Zeitung ist das Lustspiel von W. Scholz „Herz oder Krone“ einer Kritik unterworfen, welche da, wo sie Zweifel geltend macht, irrt und da, wo sie tadeln, sich widerspricht. Ohne die vielfachen Unrichtigkeiten, welche sich in die Erzählung der Fabel eingeschlichen haben, weiter zu berühren, werden wir diese Behauptungen mit den in der Kritik selbst enthaltenen Sägen ohne sonstige Zulat begründen.

Die Kritik bekennt zuerst, daß von dem Dichter nur Gediegene zu erwarten gewesen sei und daß sie in Sprache und Diction sich auch in ihren Erwartungen nicht getäuscht gesehen habe. Sie sagt: „dieselbe ist reich und edel. Diese Macht der Rede bildet aus den zwei Hauptcharakteren, der Herzogin Marie von Burgund und dem nachmaligen Kaiser Maximilian I. zwei glänzende Nollen, bei welchen die Darsteller all ihr Talent entfalten können. Diese beiden Charactere sind auch mit Vorliebe und mit Glück gezeichnet.“

Nachdem der Leser also in der ersten Spalte der Kritik erfahren hat, daß Maria und Maximilian mit Vorliebe und Glück gezeichnet sind, erfährt er in der sechsten Spalte, daß die Scene, welche die einzige ist, wo diese beiden Charactere zu ihrer vollständigsten und innerlichsten Entwicklung kommen, eine durchaus verfehlte, unwahre ist und daß dieselbe bei der Aufführung (was nebenbei gesagt, nicht wahr ist) vollständig falt gelassen habe. Mit Vorliebe und Glück zeichnen kann doch wohl nichts anders heißen, als richtig zeichnen. Wie kann man aber dann die psychologischen Conflicte, welche aus dieser Zeichnung nothwendig entspringen müssen, unwahr und verfehlt nennen? Ist das Logik oder steckt hier irgendwo ein Schelm? Sind das die psychologischen Unmöglichkeiten, durch welche „sich der Verfasser den Boden unter den Füßen wegzieht?“ Die Kritik hätte eine solche Behauptung nie aufgestellt, wenn ihr das psychologische Problem, welches sich der Dichter gestellt hatte, nicht ganz und gar fremd geblieben wäre, obgleich dasselbe in dem fettgedruckten Titel des Lustspiels auf dem Theaterzettel sehr deutlich zu lesen war.

Nachdem die Kritik, wie gezeigt, ihren ausgespielten Schellenkönig selbst abgestochen hat, wäre es eigentlich unnöthig gewesen, die weiteren Phrasen: „von mangelndem dramatischen Kern, von mangelnder Seele, von mangelnder organischer Einheit — nebst trivialem Vergleich — das Stück sei mit dem zweiten Acte zu Ende“, welche alle auf denselben Vorwurf hinauslaufen, zum Besten zu geben. Merkwürdig ist es nur, daß die Kritik dem Dichter den Rath gibt, den vierten und fünften Act zu verschmelzen. Ei wozu? das Stück ist ja bereits im zweiten Acte zu Ende! Es häufen sich ja im dritten Acte eine Menge psychologischer Unmöglichkeiten! Was sollte der „Goit des Lachens“, dessen Bekanntheit wir erst durch das Lesen der Kritik gemacht haben, bei diesem Nachspiel des zusammengezogenen vierten und fünften Aktes für Augen machen!

Wunderbarer Weise veruft sich die Kritik in nicht ästhetischen Dingen auf die Ästhetik, während sie in wirklich ästhetischen Dingen keine Ahnung davon hat. Sollte die Balconcenee wirklich vor den Richterstuhl der Ästhetik gehören? Gewiß, aber nicht in dem Sinne der Kritik. In diesem Sinne dächten wir, gehöre sie vor den Richterstuhl der Moral. Hat die Kritik aber nachgewiesen, daß die Scene unsittlich ist? Nein! Dann kann sie dieselbe auch nicht unästhetisch nennen; denn was nicht haushaken ist, ist noch lange nicht unästhetisch.

Wir haben uns den einen der angeblichen Widersprüche: das Lustspiel sei als historisches — unhistorisch, aufgehoben (denn den andern: Ludwig XI. beabsichtigte zwei sich ausschließende Zwecke mit jedesmal untauglichen Mitteln, würde die Kritik nicht gemacht haben, wenn sie sich besser mit der Fabel der Dichtung bekannt gemacht hätte) und bedauern aufrichtig denselben des Raumes wegen nur durch eine Verweisung auf ein beliebiges Geschichtswerk, z. B. auf Karl Adolf Menzels deutsche Geschichte beseitigen zu müssen, in welcher deutlich zu lesen ist, daß Maria von Burgund bis zum Tage der Ankunft ihres Verlobten über dessen äußere Erscheinung in Folge eines Briefs Ludwigs XI. sich den qualvollsten Zweifeln überließ.

Nun aber zu der besten und hauptsächlichsten, zu der Summe unserer ganzen Betrachtung. Die Kritik sagt: „wir kommen zu dem Schluß, daß der Mangel in dem dramatischen Kern, in der Seele(!) oder in dem Wesen des Dramas liegt, ein Mangel, den die ganze herrliche Sprache und die mannigfachen Effekte nicht zu verhüllen vermögen.“ Die Kritik gestehst zu, daß die beiden Hauptfiguren, die Träger des Lustspiels, mit Vorliebe und Glück, also richtig und poetisch gezeichnet sind — gegen die andern Personen mit Ausnahme des Barbiers Olivier wendet sie nichts ein —; sie räumt eine herrliche Sprache und mannigfache Effekte ein und behauptet dann schließlich, unendlich naiv, dem „Lustspiel“ fehle der dramatische Kern, fehle die Seele des Dramas!!

Gewiß es fehlt „Herz über Krone“ Manches. Was aber fehlt, ist der Kritik ganz und gar dunkel geblieben und soll ihr von uns auch nicht verrathen werden. Wenn aber der von der Kritik erwähnte „Mythus des Dramas“, von dem wir in diesem Sinn nie etwas gehört zu haben aufrichtig bestimmen, die von ihr gemachten Aussstellungen verlangt, in Gottes Namen, wir haben nichts dagegen.

Wir ehren in dem Dichter das grüne Holz, welchem man auf jeder Spanne begegnet und zweifeln keinen Moment, daß es ihm gelingen wird, die in Herz oder Krone vorhandenen Auswüchse, welche fast lediglich Fehler in der technischen Construction sind, zu beseitigen. Ein Quacksalber schrieb sich einst über die Wirkungen einer starken Medicin in sein Notizbuch: „Dem Schmiede hilft's, den Schneider bringt's um.“ Wir bitten für die Zukunft die zum Besten gegebene Ästhetik so zu verabreichen, daß sie auch andere Christenmenschen, als Grobschmiede, vertragen können.

¶¶

### Charade.

Wenn Du meine Erste hast,  
Weihe ihr ein kräft'ges Streben,  
Freude sei es Dir, nicht Last,  
Krone Deinem ganzen Leben!  
Wenn Du meine Zweite bist,  
Zeig' Dich würdig Deiner Gaben.  
Stark und treu, ohn' Hinterlist,  
Ehrst und tapfer woll'n wir's haben.  
Kurz und bündig, wohlbeleibt  
Wirst Du oft mein Ganzes finden,  
Lüchtig schilt es, redet, schreibt,  
Straft und muß das Recht verkünden.

Auslösung der Charade in No. 103.

Abendmahl.

### Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 17. Mai: Zell. Große heroisch romantische Oper in 4 Akten. Musik von Rossini. Herr Beck als Gast.

Der Text der Gesänge ist in der E. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 kr. zu haben.

Morgen Sonntag den 18. Mai: Käthchen von Heilbronn. Schauspiel in 5 Akten von Kleist.